

Hamburger Anker: Mobile Hilfen

EIN MÜTTERCAFÉ IN DER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT BERZELIUSSTRASSE

Langsam füllt sich das Müttercafé in der Berzeliusstraße. Ein zartes zweijähriges Mädchen steckt den Kopf durch die Tür, wirft einen kurzen skeptischen Blick auf die Besucherinnen, setzt sich resolut auf einen Stuhl und fängt genüsslich an zu essen: Ein Marmeladenbrot, eine Banane und Eier. Sie ist mit ihrer Mutter aus Afghanistan geflohen und nun wohnen sie seit einigen Wochen hier in der neu eingerichteten Wohnunterkunft von „fördern und wohnen“. Die Erstaufnahme liegt hinter ihnen, jetzt wartet die Familie auf die Entscheidung über ihren Asylantrag, der gute Aussicht auf Erfolg hat. Wie kräftezehrend der Weg bis hierher war, das ist Mutter und Kind immer noch anzusehen.

Beratung und Vernetzung von Müttern

Jeden Dienstag ab zehn Uhr findet in der Wohnunterkunft das Müttercafé für Mütter mit kleinen Kindern statt. Das Café, vom Kinderschutzbund Hamburg initiiert und betrieben, ist ein geschützter Ort für neue Kontakte und Freundschaften zwi-

chenkinderkrankenschwester Sandra Doumbia berät Schwangere und Mütter, hat die Gesundheit der Kinder im Blick, informiert über Fragen rund um Familie, Ernährung und Verhütung. Seit dem Start des Cafés im April 2015 hat sich eine stabile Besucherinnengruppe von rund 25 Müttern gebildet.

Sorgen ernst nehmen

Natürlich geht es immer wieder um die klassischen Themen: Wie pflegt man den wunden Babypo, wie geht man mit Stillproblemen um und wo gibt es einen guten Kinderarzt? Es geht aber auch um andere Themen, wie z. B. die Hygiene bei der gemeinsamen Toilettenbenutzung in der dicht belegten Gemeinschaftsunterkunft. „Und immer wieder werde ich gebeten, die Kinder zu wiegen. Die Sorge ist bei vielen Müttern groß, dass die Kinder nicht genug zunehmen“, erzählt Sandra Doumbia. Wer Mangel erlebt hat, versteht die Gewichtszunahme als beruhigendes Zeichen einer gesunden Entwicklung. Diese Sorge ernst zu nehmen und in Ernährungsfragen und beim Füttern Sicherheit zu vermitteln, dafür ist das Café der ideale Ort.

Vertrauen aufbauen

Vertrauen herzustellen in die eigenen mütterlichen Kompetenzen, aber auch in die Bildungs- und Gesundheitsangebote in Hamburg, das ist vielleicht die wichtigste Aufgabe von Sandra Doumbia. Viele Familien kommen aus Ländern, in die nicht abgeschoben werden darf, viele werden lange oder sogar für immer bleiben. Umso wichtiger ist es, dass es nicht nur gelingt, mit der herzlichen Atmosphäre im Café auch diejenigen Mütter zu erreichen, die Krieg, Verfolgung und Flucht tief verstört haben, sondern auch einen Raum zu schaffen, in dem sich die Frauen gegenseitig ermuti-

gen; z. B. dazu, ihre Kinder in der Kita anzumelden, weil sie einfach sehen können, wie gut dieser Besuch den Kleinen tut. Das erleichtert das Ankommen in Hamburg ungemein.



Foto: Kirsten Haarmann

Besser Ankommen in Hamburg

Die BürgerStiftung Hamburg trägt etwa ein Drittel der Kosten für das Café, weil sie überzeugt ist, dass hier Familien in einer besonders schwierigen Lebenslage sehr wirksam unterstützt werden. //

Stand: 05/2017



Foto: Kirsten Haarmann

Erfahrungsaustausch und Beratung

schen Müttern, die mit ihrer Flucht auch die Großmütter und Freundinnen verloren haben, die bei Baby- und Kinderfragen hätten helfen können. Das Müttercafé ist aber noch mehr: Die Gastgeberin und Famili-

BürgerStiftung Hamburg

Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61

info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14